Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. – Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 150. — Mittwoch, den 1. Juli — 1891.

Tagesschau.

Der „Reichsanzeiger" bringt folgende Kundgebung: „Eine große Anzahl von Zeitungen bespricht eine Mittheilung der „Hamburger Nachrichten", wonach „die deutsche Regierung bei anderen Bundesregierungen den Wunsch erhoben habe, es möge auf diejenigen Blätter, welche den Fürsten Bismarck in seiner gegenwärtigen Lage nicht hinreichend als Privatperson behandelten, eine lokale Einwirkung geübt werden!" Die Mittheilung der „Hamburger Nachrichten" entbehrt jeder Begründung."

Das Kopfzerbrechen darüber, was in den nächsten Sessionen des Reichstages und des preußischen Landtages geschehen wird, hat trotz der Hitze schon begonnen. Von einer Seite werden neue Steuergesetze für das preußische Parlament, von der anderen weitere Militärforderungen für den Reichstag angekündigt. In Wahrheit ist wohl darüber noch gar nichts beschlossen. Minister sind auch blos Menschen, und nachdem ganz vor Kurzem erst die preußische Landtagssession beendet ist, werden sie sich wohl hüten, sofort von Neuem in schwierige gesetzgeberische Fragen hineinzuspringen, deren Erörterung in den Volksvertretungen erst in einem halben Jahre zu erwarten ist. Kommt Zeit, kommt Rath!

Zur Volksschullehrer-Frage bringt der preußische Staatsanzeiger folgende Zeilen: Der mißlichen Auffassung gegenüber, welche der Erlaß des preußischen Kultusministers vom 4. April d. J, betreffend den Uebertritt von Volksschullehrern aus einem Regierungsbezirk in einen anderen, hier und da gefunden zu haben scheint, genügt der Hinweis darauf, daß in demselben lediglich diejenigen Bestimmungen zusammengestellt sind, welche schon seit Jahren für das Verfahren in derartigen Fällen in Geltung waren. Der Erlaß erschwert den Uebertritt tüchtiger Volksschullehrer aus dem einen in den anderen Bezirk in keiner Weise. Er bestimmt nur, daß die Regierung, welche aus einem fremden Bezirk einen Volksschullehrer in ihren Bezirk zu berufen beabsichtigt, vorher über seine bisherige Thätigkeit Erkundigung einzuziehen hat. Veranlassung hat die Thatsache geboten, daß eine Regierung einen Lehrer in ihrem Bezirk angestellt hatte, ohne Kenntniß davon zu nehmen, daß derselbe aus seinem früheren Amt aus disziplinarischen Gründen auszuscheiden hatte.

Der Dreibund ist erneuert. Die bestimmten Erklärungen, daß er an dem Dreibunde festhalten werde, welche der italienische Ministerpräsident Rudini am letzten Sonntag in der Deputirtenkammer zu Rom abgegeben hat, lassen keinen Zweifel daran, daß das Weiterbestehen des großen Friedensbundes auf lange weitere Jahre hinaus gesichert ist. Alle Hoffnungen und Wünsche, welche in Paris gehegt wurden, sind damit gründlich zerstört.

Die deutsche Colonialgesellschaft ist in Nürnberg zu ihrer diesjährigen Generalversammlung zusammengetreten. Statt Feste zu feiern und Reden zu halten, sollten die Herren lieber handeln, so etwas Jammervolles, wie die Sammlung von lumpigen 230 000 Mark, zu welcher noch andere Kreise viel Geld gegeben haben, für den Wißmann-Dampfer, ist doch noch nicht dagewesen. Die Herren haben nach dieser Blamage überhaupt kein Recht mehr, sich als Verfechter und Vertreter der Colonialpolitik zu bezeichnen. Reden und Ehren einheimsen kann Jeder, aber von Leuten, die sich beim Zahlen drücken, hat das Volk genug. Es dankt für Backobst.

Die neue Colonial-Lotterie hat in der gesammten deutschen Presse den Ausspruch wachgerufen, man möchte es mit dieser Lotterie für solche Zwecke nun auch genug sein lassen. Deutschland stellt sich bloß, wenn es nicht einmal die paar Millionen für solche Ausgaben aufbringen kann. Wir haben so viele Colonial-Vereine in Deutschland, denen meist gut bemittelte Leute angehören, und sie alle zusammen haben nur 230 000 Mark für den Wißmann-Dampfer aufgebracht. Das ist nicht den Worten angemessen.

Vor einiger Zeit hatten an der deutsch-österreichischen Grenze bekanntlich Grenzbeamte auf Mehlschmuggler, die dem Anrufen keine Folge leisteten, geschossen, wobei drei Personen verletzt wurden. Ueber die weiteren Folgen der Angelegenheit berichtet nun der Reichsanzeiger: „Die vorgeschriebene Untersuchung darüber, ob Seitens der Beamten ein Mißbrauch stattgefunden hat, ist Seitens des zuständigen Staatsanwalts veranlaßt. Auf Grund der eingetretenen Ermittelungen, insbesondere auch der vor dem Amtsgericht Neurode vorgenommenen Zeugenvernehmungen ist das Verfahren eingestellt, indem als festgestellt angenommen worden ist, „daß die Grenzbeamten zu dem fraglichen Waffengebrauch ebenso berechtigt, wie verpflichtet gewesen seien, auch die vorgeschriebene Anzeige sofort erstattet, und den Verletzten den nöthigen Beistand geleistet haben und daß die Schmuggler selbst die Verantwortung dafür treffe, daß durch den Ungehorsam gegen den Befehl der Grenzbeamten, stehen zu bleiben, die Grenzbeamten ihrer Pflicht gemäß von den Schußwaffen haben Gebrauch machen müssen, wie dieses den Bewohnern des Grenzbezirks nicht unbekannt sein könne."

Der Araber Seever Hadji, der sich verpflichtet hat, die Träger für den Transport des Wißmann-Dampfers nach dem Viktoria-See zu stellen, telegraphirte in den letzten Tagen, daß 6000 Träger bereit seien und außerdem Stokes mit einer großen Karawane an der Küste sei. Major von Wißmann hatte sich in Berlin auch mit Fachmännern über die Möglichkeit berathen, kleine bewegliche Feldbahnen für den Transport zu benutzen, ist aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß es mit Trägern und eigens konstruirten Wagen besser gehen wird. Die drei Kompagnien der Kaiserlichen Schutztruppe, die ihm gestellt werden, werden durch Formirung einer Kompagnie Irregulärer auf ein Bataillon vermehrt; außerdem will man den Weg festlegen und theilweise bauen, was für spätere Unternehmungen von Wichtigkeit sein könne.

Deutsches Reich.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am Montag Vormittag aus Kiel resp. Potsdam in Hamburg eingetroffen, und werden von dort die weitere Reise gemeinsam fortsetzen. Die Majestäten wurden von den Spitzen der Hamburgischen und Preußischen Behörden empfangen. Der Kaiser schritt die aufgestellte Ehrencompagnie ab, während die Kaiserin im Empfangspavillon verweilte, und ließ dann die Mannschaften an sich vorüber defilieren. Hierauf traten die Majestäten unter lauten Kundgebungen der Bevölkerung die Rundfahrt um die Außenalster und durch die Stadt an. Im ersten Wagen saßen die Kaiserin, Bürgermeister Petersen und Frau Bürgermeister Versmann, im zweiten Wagen der Kaiser mit dem Bürgermeister Petersen. Alsdann folgten Prinz und Prinzessin Heinrich, Hamburger Honoratioren, Graf Waldersee und Andere. Fürst Bismarck war nicht erwartet und auch nicht erschienen. An der Grasbrookhalle bestiegen die Herrschaften den bereitliegenden Dampfer Kaiser Wilhelm II. und nahmen an der Tafel Platz. Der Kaiser und die Kaiserin unterhielten sich mit den Hamburger Herren und Damen angelegentlich. Nach Beendigung der Umfahrt bestiegen die Majestäten den Dampfer „Cobra" und fuhren unter lauten Hochrufen der auf dem Flusse befindlichen Schiffsmannschaften die Elbe hinunter. Der Kaiser, welcher Admiralsuniform trug, dankte verbindlich nach allen Seiten. Am Nachmittag fand die Einschiffung an Bord des großen Packet-Dampfers „Fürst Bismarck" statt, nachdem der Kaiser den Hamburger Herren seinen warmen Dank für den Empfang ausgesprochen, und seiner hohen Freude über das Aufblühen Hamburgs Ausdruck gegeben hatte. Nach prachtvoller Fahrt erfolgte in der fünften Stunde unter dem Donner der Schiffsgeschütze und der Landbatterien die Ankunft der Majestäten auf Helgoland, wo eine Abtheilung des Seebataillons die Ehrenwache stellte. Die Ausschmückung der Landungsbrücke und Häuser mit Fahnen und frischem Grün war einfach, aber wirksam, die Bevölkerung und das zahlreiche Fremdenpublikum begrüßten das Kaiserpaar mit lebhaften Hochrufen. Der Kaiser begrüßte die Spitzen der Behörden, reichte den Helgoländer Herren kräftig die Hand, und äußerte seine Freude, wieder auf der Insel zu sein. Mit großer Genugthuung vernahm der Kaiser, daß unter deutschem Regiment allen Wünschen der Helgoländer bereitwillig Rechnung getragen sei. Der Kaiserin überreichten junge Helgoländerinnen im Nationalcostüm ein Bouquet. Nach kurzer Pause trat das Kaiserpaar einen Rundgang durch die Insel an, überall aufs Wärmste begrüßt Der Kaiser unterhielt sich mit vielen Helgoländern und fragte nach allen Vorkommnissen während des letzten Jahres. Alsdann fand größere Tafel statt, zu welcher die Behörden und die angesehensten Helgoländer geladen waren. Später soll Feuerwerk stattfinden. Die Nacht zum Freitag verbringen der Kaiser und die Kaiserin an Bord des „Fürsten Bismarck", Dienstag wird in aller Frühe die Reise nach Wilhelmshaven angetreten, wo Nachmittags um zwei Uhr die Ankunft erfolgt.

Für die deutsche Schule in Dar-es-Salaam ist der „Magdeb. Ztg." zufolge der Lehrer Erich Kunze in Schönau (Kreis Glogau) berufen worden. Derselbe erhält ein Anfangsgehalt von 6000 Mark.

Ein Unglück kommt selten allein. Der Bochumer Gußstahlverein hat noch nicht die leidige Stempelangelegenheit vom Halse, und nun ist in Savona in Italien ein

---

Tante Hanna's Geheimniß.

Original-Roman von E. von Linden.

(Nachdruck verboten. Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

(34. Fortsetzung.)

Armgard dankte ihm und öffnete behutsam die Thür. In dem freundlichen Zimmer duftete und blühte ein reicher Blumenflor, da man von allen Seiten der guten Tante Hanna die schönsten Sträuße sandte, unbekümmert, ob sie sich daran erfreuen konnte oder ob ihr Auge theilnahmlos darüber hinstreifte. Dankbare Herzen hatten das Bedürfniß, ihrer Liebe für die Greisin Ausdruck zu geben und wären unsagbar glücklich gewesen, hätten sie ahnen können, daß Tante Hanna bereits die Nähe ihrer Lieblinge empfand und ihr Blick mit einem sinnenden Ausdruck auf den Blumen haftete.

Die Wärterin erhob sich bei Armgards Erscheinen, und deutete lächelnd auf die Kranke, deren Stuhl dicht an das offene Fenster gerückt war, damit ihr der volle, ungehinderte Ueberblick des blühenden Gartens zu Theil werde. Die Aerzte hatten die Beobachtung gemacht, daß die frische Luft und der Anblick der Blumen in jeder Hinsicht belebend auf sie einwirke und sich deshalb veranlaßt gesehen, dieses Heilmittel bei dem anhaltend sonnigen Wetter in unbeschränktester Weise anzuwenden.

Armgard trat mit freundlichem Kopfnicken gegen die Wärterin rasch zu Tante Hanna, die ihr langsam das bleiche Gesicht zuwandte und sie forschend anblickte.

„Grüß' Gott, Tantchen!" sagte sie, sich zu der kleinen Gestalt in dem hohen Lehnstuhl niederbeugend und ihre Stirn küssend, „hier ist's schön und stillbehaglich bei Ihnen."

Die Greisin lächelte ihr zu und schien sich auf ihren Namen zu besinnen.

„Bleiben Sie eine Weile, Fräulein?" fragte die Wärterin, „ich habe etwas zu besorgen."

„Gehen Sie nur, meine Liebe, Tante Hanna ist gut bei mir aufgehoben."

Die Wärterin verließ das Zimmer.

„Nun, Tantchen," fuhr Armgard, die Hand der Kranken zärtlich streichelnd, fort: „strengen Sie Ihre Gedanken an, wer bin ich?"

Die Greisin tastete sich unruhig über die Stirn, blickte sie wiederholt an und sagte traurig: „Ich kenne das Gesicht, ja, ja, ach, Du bist die gute Arm — nein, nun schiebt sich wieder etwas vor."

„Doch, Tantchen, Sie sind auf dem rechten Wege, nur weiter. Sie sagten — Arm —"

„Es ist ja zu, Kind, — die Namen sind mir verschlossen, — ich kenne ja auch den schrecklichen Mann, aber seinen Namen weiß ich nicht mehr."

„Welchen schrecklichen Mann, Tante Hanna?" fragte Armgard forschend.

„Tante Hanna bin ich, — den Namen weiß ich, — aber den andern, — es war im Feuer, ich sah's ja deutlich. — Sieh', da, da," setzte sie plötzlich, sich mit unnatürlicher Kraft erhebend, fast kreischend hinzu, indem sie mit dem Zeigefinger der Rechten in den Garten hinausdeutete, „dort geht er, der schreckliche Mann mit der Maske, welcher mit dem Hammer mich traf, sieh' hin, Armgard Holten, — es ist der Mensch, welcher Dich verrieth, — Julius Steindorf!"

Sie sank mit einem Seufzer ohnmächtig zurück, während Armgard, selber mit einer Ohnmacht ringend, nicht im Stande war, ihr zu Hilfe zu kommen, sondern, sich wankend an der Lehne des Sessels haltend, mit entsetztem Blick in den Garten hinausstarrte, wo in der That Julius Steindorf sich befand. — Hatte die Kranke gefiebert oder eine gräßliche Wahrheit ausgesprochen? — Das letztere drängte sich ihr gewaltsam auf, da Tante Hanna ihren Namen und damit die Erinnerung wiedergefunden beim Anblick jenes Mannes, dem sie sich verlobt hatte. —

Eine tödtliche Angst überfiel sie, in ihrem Gehirn schien eine tobende Blutwelle wie ein Sturm zu brausen und zu rauschen, sie sah nur noch undeutlich, wie Steindorf mit einem Gartenarbeiter sprach und sank mit einem wilden Aufschrei bewußtlos nieder.

In diesem Augenblick trat die Wärterin, welche den Schrei draußen gehört, erschreckt ein. Ohne eine Ahnung dessen, was geschehen, klingelte sie um Hilfe, worauf eine andere Wärterin herbeieilte, mit deren Beistand Tante Hanna in's Bett geschafft und Armgard in den Lehnstuhl gehoben wurde. Dann riefen sie den Arzt, welcher der Wärterin einen Verweis wegen des eigenmächtigen Verlassens der ihrer Obhut anvertrauten Kranken ertheilte und Armgard durch belebende Mittel rasch wieder zum Bewußtsein brachte.

„Bringen Sie der Dame ein Glas Wein!" befahl er sodann, sich an Tante Hanna's Lager begebend, wo die Sache, wie er sagte, schlimmer aussah, da er einen Schlaganfall befürchtete Zum Glück bewahrheitete sich dieses nicht, auch Tante Hanna kam wieder ins Leben zurück und begann zu seinem Erstaunen sofort damit, ihre Augen unruhig umherwandern zu lassen, ihn dann mit einem seltsamen Ausdruck anzuschauen und die Frage an ihn zu richten, ob sie lange geschlafen habe.

„Nein," versetzte der Arzt, „Sie waren ein wenig ohnmächtig geworden, Tante Hanna, Sie und Fräulein Holten, welche sich gerade bei Ihnen befand und auch noch recht schwach zu sein scheint. Vielleicht haben die Blumen einen zu starken Duft für ihre Nerven."

Die Kranke sah unruhig vor sich hin.

„Ich habe geträumt," sprach sie leise, „sah den schrecklichen Mann mit der Maske und wußte auch seinen Namen. Nun ist Alles wieder dunkel in meinem Kopfe."

„Ja, Tante Hanna, Sie haben sicherlich geträumt," beruhigte sie der Arzt, „und müssen jetzt schlafen."

Die Wärterin mußte ihr ein Getränk mischen, welches sie

dortiges Eisenwerk, bei dem der Verein stark interessirt war, in Zahlungsverlegenheit gerathen. An der Berliner Börse fielen die Aktien des Bochumer Vereins daraufhin um 12 Procent. Es handelt sich in Savona nur um vorübergehende Zahlungsstockung.

Die Berliner Omnibuskutscher und Kondukteure drohen jetzt ebenfalls mit einem Streik. Die bestehende 18stündige Arbeitszeit wollen sie beibehalten, verlangen aber jeden fünften Tag als Feiertag, monatlich mindestens 105 Mark für den Kutscher und 90 Mark für den Kondukteur, sowie die Beseitigung des Wagenwaschens für die Kutscher und Kondukteure.

Aus Hamburg wird berichtet, daß dort ein Spekulant 11 000 Wispel zu 225 Mark pro Wispel mit der Verpflichtung verkaufte, während des Juni und Juli hiervon nichts nach Berlin zu verkaufen, damit die dortigen hohen Preise nicht gedrückt würden.

Ausland.

Frankreich. Ein Schwindelbureau, welches von Gemeindebeamten gebildet wurde, ist in Marseille entdeckt worden. Das Bureau befreite gegen Zahlung hoher Summen Dienstpflichtige vom Militärdienst. In die Skandalgeschichte ist eine ganze Anzahl von Abgeordneten verwickelt. — Der Bäckerstreik in Paris hat sein Ende erreicht. Der neuausgebrochene Omnibusstreik hat nur geringen Umfang angenommen und wird binnen Kurzem sicher wieder einschlafen. Dagegen droht in Roulaix ein großer Streik aller Arbeiter der dort sehr umfangreichen Tuch-Industrie.

Großbritannien. Verschiedene Londoner Zeitungen bringen bereits Begrüßungsartikel zum Besuche des deutschen Kaiserpaares. Die Redewendungen sind die üblichen, es ist ja auch kein Grund vorhanden, etwas Anderes zu sagen. Der Prinz von Wales begiebt sich am Donnerstag nach Port Victoria, wird dort den Kaiser und die Kaiserin empfangen und nach Windsor geleiten. In der folgenden Woche stattet der Kaiser dann seinen Besuch in London selbst ab. — In Dublin herrscht ein großer, ziemlich allgemeiner Arbeiterstreik. Bemühungen zur Vermittelung zwischen Großunternehmern und Arbeitern sind schon eingeleitet.

Italien. Nach einem furchtbaren Crawall, bei welchem die radicalen Abgeordneten Prügeleien aufführten und mit Gewalt auseinander gebracht werden mußten, ist die Session der Deputirtenkammer geschlossen. Die Ursache des Lärms war keine andere, als eine scharfe Kritik des Auftretens der Radicalen, worüber Letztere dermaßen ergrimmten, daß sie den Sprecher beim Kragen nahmen. Zuvor hatte der Ministerpräsident Rudini abermals auf eine Anfrage erklärt, er werde den abgeschlossenen Bündnissen gewissenhaft treu bleiben und eine unbedingt friedliche Politik beobachten. Die Erklärung ist in der Presse, wie in der politischen Gesellschaft mit lebhafter Genugthuung aufgenommen. Auch in fremden Zeitungen, besonders in London, sind diese Kundgebungen mit lautem Beifall begrüßt.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph hat seine Rundreise in Dalmatien beendet und sich nach kurzem Aufenthalte nach Schloß Miramare bei Triest begeben. Von dort ist der Kaiser nach Linz gereist. — Im Befinden des kranken Grafen Hartenau (Alexander Battenberg) ist eine kleine Besserung eingetreten. Immerhin erfordert der Zustand des Patienten noch große Sorgfalt.

Orient. Im Dorfe Kilis, Statthalterschaft Aleppo ist durch eine ärztliche Commission der Ausbruch der Cholera konstatiert worden. — Den aufständischen Arabern in Yemen haben sich mehrere Nomadenstämme angeschlossen. Die Truppen des Sultans haben wiederum eine Niederlage erlitten, weshalb weitere Verstärkungen nach Yemen abgegangen sind. — Nach einer Meldung aus Tauris griffen Kurden das türkische Konsulat in Souy-Boleck an, um den Konsul Thomas, welcher die Herausgabe der geraubten Katie Greenfeld gefordert hatte, zu ermorden. Der Konsul floh in das Regierungsgebäude, Truppen sind nach Souy-Boleck beordert.

Provinzial-Nachrichten.

— **Dt. Eylau**, 28. Juni. („Gehorsam ist die erste Pflicht des Soldaten";) zu dieser Einsicht kam gestern ein Artillerist, welcher Kisten und Fässer vom Bahnhof holte und dabei den Pferden statt der Kandarre, wie ihm ausdrücklich befohlen war, nur die Trense anlegte. Die Pferde gingen plötzlich durch und rasten mit furchtbarer Geschwindigkeit durch die Straßen. Da er die Zügel nicht los ließ, wurde er vom Gefährt herabgeschleudert und gerieth unter den Wagen, wobei er schwere Verletzungen erlitt.

— **Soldau**, 27. Juni. (Feuer.) Gegen 1½ Uhr Nachts wurden wir durch einen hellen Feuerschein aufgeschreckt. Eine der letzen mit Stroh gedeckten Scheunen wurde, wie man allgemein annimmt, von einem rachsüchtigen Menschen, der schon wegen Meineids im Zuchthause gesessen hat, in Brand gesteckt und in einer kurzen Zeit wurden acht angrenzende Scheunen von den Flammen erfaßt und bis auf die Fundamente zerstört. Wenn die Beschädigten auch mit den Gebäuden versichert sind, so ist die Versicherung doch sehr niedrig. Dazu sind den meisten ihre Acker- und Wirthschaftsgeräthe, darunter theure Wagen, mitverbrannt. Der der Brandstiftung Verdächtige ist, weil er verdächtige Aeußerungen gethan hat, bereits gefänglich eingezogen.

— **Tiegenhof**. 28. Juni. (Durch Unvorsichtigkeit) einer Mutter hätte ein 3jähriges Mädchen beinahe sein junges Leben eingebüßt. Das Kind war allein in einer oberen Wohnung, die Mutter fortgegangen. Es öffnete einen Fensterflügel, kletterte auf das Fensterbrett und stürzte kopfüber aus dem Fenster. Leute, welche die Straße passirten, liefen eilig hinzu; das Kind hatte aber wunderbarer Weise keinen Schaden genommen, es stand auf und trippelte weiter.

— **Danzig**, 27. Juni. (Schwurgericht.) Der Kaufmann Tetzlaff, Inhaber einer Modewaarenhandlung in Dirschau, hatte sich wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit in zwei Fällen zu verantworten. Der Gerichtshof hob in seinem Urtheilsspruche hervor, daß der verheirathete Angeklagte seine Gewalt als Dienstherr seinen im jugendlicher Alter stehenden weiblichen Bediensteten gemißbraucht habe, und daß sein Verbrechen die mittelbare Ursache zu dem Tode des einen seiner Opfer gewesen sei, und verurtheilte den Angeklagten zu sechs Jahren Zuchthaus, sowie unter Berücksichtigung seiner moralischen Verworfenheit zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren. Zugleich wurde die sofortige Verhaftung des noch auf freiem Fuße befindlichen Angeklagten angeordnet.

— **Danzig**, 29 Juni. (Das dänische Uebungsschiff „Oerner",) konnte nicht heute früh, wie anfänglich bestimmt war, den Hafen von Neufahrwasser verlassen, sondern verblieb daselbst bis heute Mittag, weil in Folge der Schießübungen des Panzergeschwaders der Hafen gesperrt war. Vorgestern gaben die Offiziere des Schiffes, wie bereits mitgetheilt, an Bord ein Frühstück, wozu auf dem Achterdeck ein prachtvoll decorirtes Zelt mit der Tafel errichtet war. Während an Bord die eigene Capelle concertirte, hatte die Capelle des Artillerie-Regiments Nr. 36 auf dem Lande sich aufgestellt. Einen hübschen Eindruck machte es, als die Casino-Gesellschaft, welche mit dem Dampfer „Drache" eine Ausfahrt machte, „Oernen" passirte; ersterer hatte die dänische Flagge gehißt und ließ die Nationalhymne spielen; die Matrosen des „Oernen" bemannten die Raaen und brachten ein Hoch aus. Für gestern Nachmittag waren die dänischen Officiere, der dänische Consul Müller und Vice-Consul Weiß im Casino des Regiments Friedrich I. zum Diner eingeladen und Abends begab sich die ganze Gesellschaft in den Schützengarten, wo die Capelle unter allgemeinem Beifall des Publikums mehrere Male die dänische Nationalhymne spielte. Mit dem letzten Zuge begaben sich die dänischen Officiere nach Neufahrwasser. Beim Abschied drückten dieselben ihren deutschen Cameraden den wärmsten Dank für die in Danzig verlebten herrlichen Tage aus und riefen denselben ein „baldiges Wiedersehen!" zu.

— **Aus Ostpreußen**, 28. Juni. (Der größte Schieß- und Exerzierplatz Deutschlands) in unmittelbarer Nähe der Stadt Arys im Kreise Johannisburg geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Auf ihm werden nunmehr sämmtliche Truppen des ersten Armeekorps der Reihe nach jahraus, jahrein zu ihren Sommerübungen ihren Einmarsch halten, aus welchem Grunde der Schießplatz auch die technische Bezeichnung „Truppenplatz" erhält. An das etwa 1400 Einwohner zählende schmucke Städtchen schließt sich heute eine neue Stadt, eine Militärstadt an, von der bereits gegen 30 Gebäude fertig gestellt sind und die im künftigen Jahre gegen 80 zählen wird. Für die diesjährigen Uebungen sind die aufgeführten Gebäude nicht ausreichend. Es werden daher die Truppen theilweise in Arys selbst und in der Umgegend untergebracht werden.

— **Landsberg a. W.**, 27. Juni. (Zum Bürgermeister) ist am heutigen Sonnabend Stadtrath Anker aus Nordhausen mit 19 von 31 Stimmen gewählt worden.

Locales.

Thorn, den 30. Juni 1891

— **Zum Kaiserbesuch in Thorn**. Wie uns heute Vormittag aus Berlin berichtet wird, steht die Ankunft unseres Kaisers in Ostrometzko für Mitte August zu erwarten. Wenn dem „Geselligen" aus Bromberg geschrieben wird, daß dort wie in Ostrometzko von einem Besuch des Kaisers nichts bekannt ist, so bemerken wir demgegenüber, daß in Ostrometzko bereits bauliche Veränderungen, die für die Aufnahme des hohen Besuches erforderlich sind, in ziemlich umfangreichem Maße vorgenommen werden. Selbst die Lieferungen für Ausstattung der kaiserlichen Zimmer sind bereits vergeben; am Sonnabend war ein Vertreter der bekannten Firma Gerson in Berlin in Ostrometzko anwesend, welcher mit dem Besitzer des Rittergutes in obiger Angelegenheit abgeschlossen hat. — Wie wir noch von militärischer Seite erfahren, werden sich wahrscheinlich die Manöver, denen der Kaiser beizuwohnen gedenkt, bis in den Kreis Briesen ziehen, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß Se. Majestät dem der Krone gehörigen Gute Schwirsen im Thorner Kreise einen kurzen Besuch abstatten wird. **Was nun der Aufenthalt unseres Kaisers in Thorn betrifft, so wird derselbe** — allerdings nur auf wenige Stunden berechnet — **voraussichtlich in den Tagen nach dem 15. August erfolgen.** Als Absteigequartier dürfte für Se. Majestät die hiesige Königliche Kommandantur bereit gehalten werden, während der General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Prinz-Regent von Braunschweig, während seines dreitägigen Aufenthalts hierselbst bei einer der ältesten Thorner Patrizier-Familie, dem Herrn Weinhändler Joh. Michel Schwarz in der Culmerstraße wohnen wird.

— **Die hiesige Zeitung „Thorner Presse"** versucht unsere in der Sonnabend-Nummer gebrachte Nachricht über den Besuch unseres Kaisers in Thorn, die wir aus Berlin erhalten hatten, so darzustellen, als sei dieselbe in unserer Redaction fabrizirt. Aber, verehrte Collegin, warum immer gleich von sich auf Andere schließen? — Uebringens scheint in der Redaction der „Presse" die „saure Gurkenzeit", die gefürchtetste Zeit für die Redacteure, bereits ihren Einzug gehalten zu haben, denn in den letzten Wochen füllt qu. Blatt ihre Spalten — wie wohl als billig anzunehmen ist, wegen Mangels an interessanterem Stoff — mit allerhand schönen Artikeln, in denen es sich gegenüber der „Thorner Zeitung", sowie der „Ostdeutschen Zeitung" allein als den Wächter und Pächter der Wahrheit, Gerechtigkeit, Unparteilichkeit, des Patriotismus, „journalistischen Anstandes und Sitte" und wie alle die schönen Tugenden heißen, aufbauscht, gerade so wie ein Puterhahn, wenn er sich in Gefahr glaubt. — Nun, lassen wir den Herren von der „Thorner Presse" das Vergnügen, ein jedes Thierchen hat eben sein Pläsirchen.

— **Straßen-Sprengung betr.** Bereits seit über 1 Woche haben wir hier eine fast tropische Hitze, eine sengende Gluth herrscht in unseren schattenlosen Straßen und ein fast unerträglicher Staub erfüllt namentlich bei herrschendem Winde die Luft, besonders auf der Bromberger Vorstadt, auf welcher gegenwärtig noch gepflastert wird — und noch nicht ein einziges Mal sind unsere beiden Wasserwagen in Thätigkeit gesetzt. Es ist ganz unerfindlich, warum der Magistrat diese einfache Maßregel, mit welcher er sich den Dank aller Bürger erwerben würde, und deren Anwendung doch mit zu seinen Pflichten gehört, außer Acht läßt. Als Zierrath hat die Stadt die beiden Wasserwagen doch wahrhaftig nicht angeschafft!

— **Concert**. Ueber den Domchor, welcher bekanntlich am nächsten Montag hier concertiren wird, lesen wir im „Dresdner Anzeiger": Zu den schönsten musikalischen Darbietungen dieses Winters gehört das am 21. Februar im Saale von Brauns Hotel gegebene Concert der zehn Sänger vom Kgl. Domchor zu Berlin, die bereits bei ihrem Auftreten vor zwei Jahren hier allgemeines hochberechtigtes Aufsehen erregt hatten. Wenn, wie in diesem Falle, mit so gut wie ausschließlich gleichartigen Vorträgen, insbesondere mit Männergesang, das Interesse der Hörer einen ganzen Abend hindurch gefesselt bleibt, so muß das Gebotene von großer Bedeutung, weit über technische Virtuosität und gewöhnliche Tüchtigkeit hinausgehend sein. Bei diesen Herren ist alles vereinigt, was solchen Erfolg ermöglicht, zunächst ein mächtiges Stimmmaterial von bestrickendem natürlichen Wohlklang, das bis ins Kleinste die sorgfältigste künstlerische Pflege erfahren hat: dann aber auch ist es der hohe Grad von Verständnißfähigkeit und geistigen Durchdrungenseins von dem wiederzugebenden künstlerischen Stoff, was, gestützt auf tüchtigste musikalische Bildung, so schöne Ergebnisse erzielt.

— **Sommertheater.** Wie bereits gemeldet, beginnt Herr Theaterdirector Pötter am 7. Juli im Victoria-Theater seine Vorstellungen, welche wie in den Vorjahren in Schau- und Lustspielen und der Posse bestehen werden. — Herr Pötter hat sich entschlossen, die Preise der Plätze durchweg niedriger zu stellen und ist damit einem so vielfach ausgesprochenen Wunsche nachgekommen. Die sog. „Vorstellungen zu kleinen Preisen" sollen dafür ganz in Fortfall kommen. In Culm, wo Herr Pötter augenblicklich weilt, werden die Vorstellungen von Seiten des Publikums sehr günstig aufgenommen und gastirt daselbst z. Z. Herr Hofschauspieler Resemann, welcher in unserem alten Stadttheater unter Direction des Directors Kullak seine Laufbahn begann. Nach Thorn kommt Herr Hofschauspieler Resemann nicht, da er für den Sommer anderweitig verpflichtet ist. Leider werden wir in dieser Saison die so beliebte und talentirte Frau Tresper-Pötter hier nicht auftreten sehen, da dieselbe ihrer angegriffenen Gesundheit wegen nach einem Bade gehen muß. — Das Künstler-Personal ist ein neu engagirtes und werden wir von den alten Bekannten die Herren Pötter und Tresper und von den Damen nur noch Frl. Dora Pötter wiedersehen.

— **Ueber unsere 61. Infanterie-Capelle** lesen wir im „Hamb. Corr.": Das jetzt im Concerthaus Hamburg concertirende Musikcorps des Infanterie-Regiments „von der Marwitz" (8 Pommerisches) Nr. 61. Dirigent Herr F. Friedemann aus Thorn, hat sich bereits einen großen Kreis von Anhängern geschaffen, so daß allabendlich dies Etablissement sich eines starken Besuchs zu erfreuen hat. Das vorzügliche Orchester, welchem ein guter Ruf vorausging, hat die gehegten Erwatungen vollauf bestätigt, zumal der umsichtige und tüchtige Dirigent, Herr F. Friedemann, seine Capelle mit Sicherheit über recht schwierige Tonschöpfungen leitet. Aus dem gestrigen reichhaltigen Programm heben wir besonders hervor: Festouverture von Leutner, Heinzelmännchen von Eilenberg, Künstlerträume, Fantasie von Lumbye, Loin du bal und Intermezzo von Gillet. Herr Dirigent Friedemann führte gestern auch eigene Compositionen vor und zwar ein Lied „Dein gedacht" und einen Marsch „Regiment von der Marwitz". Beide Werke zeigen eine Fülle von Erfindung und Frische und machen den gefälligsten Eindruck, auch ist die Instrumentation beider Tonstücke sauber und charakteristisch behandelt. Beide Compositionen wurden mit Beifall aufgenommen.

— **Die Thorner Rennen**, welche für den 5. Juli angesagt waren, sind eingetretener Hindernisse halber verschoben worden.

— **Das hiesige Fußartillerie-Regiment Nr. 11** rückt am Freitag zu Schießübungen nach Gruppe ab und wird am 4. August hier wieder eintreffen.

Die hiesige Gewerbeschule für Mädchen beendete am Sonntag durch eine Schlußprüfung ihren dreizehnten Cursus, an welchem 10 junge Damen, darunter 2 auswärtige, theilgenommen haben. Die Anstalt wird von Herrn Mittelschullehrer Marks und Bücherrevisor Ehrlich geleitet, besteht 7 Jahre und hat bereits 133 Damen für den kaufmännischen Beruf vorgebildet.

— **Lehrerverein.** In der Sitzung am Sonnabend wurden zu Delegirten für die Provinzial-Lehrer-Versammlung die Herren Dreyer, Schulz II, Rogozinski II, Karau 1 und Mausolf gewählt.

— **Die hiesige Handelskammer** hatte sich, wie s. Z. berichtet in mehreren Sitzungen mit der Berathung einer Schifffahrts-Betriebs-

---

willig nahm und dann wie ein gehorsames Kind die Augen schloß.

Armgard Holten saß in dem hohen Lehnstuhl und sah und hörte Alles wie im Traum, bis der Arzt sich wieder zu ihr wandte.

„Fühlen Sie sich gestärkt genug, mein Fräulein, das Zimmer zu verlassen?" fragte er, besorgt ihren Puls fühlend.

„Herr Steindorf ist unten," meldete ein Mädchen, „er läßt anfragen, ob Fräulein Holten wieder wohl genug sei, mit ihm nach ihrem Hause zurückzukehren."

Armgard blickte den Arzt an.

„Ich fühle mich noch zu schwach dazu", sagte sie, „möchte aber einige Worte mit Herrn Steindorf sprechen. Haben Sie vielleicht auf fünf Minuten ein Zimmer disponibel, Herr Doctor?"

„Ich biete Ihnen das meinige an, gnädiges Fräulein," versetzte der Arzt, ihr achtungsvoll seinen Arm reichend, welchen sie, sich rasch erhebend, ohne Zögern annahm und mit ihm das Krankenzimmer verließ.

„Ich werde jetzt Herrn Steindorf, den ich von Ansehen kenne, selbst benachrichtigen und hierherbringen," setzte der gefällige Arzt, sich verbeugend, hinzu, indem er seine Zimmerthür öffnete und sie mit einer höflichen Bewegung zum Eintreten einlud.

Armgard raffte jetzt ihren ganzen Muth zusammen, um den Anblick des Entsetzlichen zu ertragen. Sie erwog bei sich, daß es strafbar sei, das Wort einer geistig Erstarrten ohne Weiteres für Wahrheit zu halten und war entschlossen, sich jetzt die Gewißheit zu verschaffen um jeden Preis. Ein Plan war wie ein Blitzstrahl durch ihr Gehirn geschossen, und dann? — — — Wenn Tante Hanna wahr gesprochen, sollte sie ihn dem Richter überliefern? — Sie hatte keine Zeit mehr, sich diese furchtbare Frage zu beantworten, da im selben Augenblick geklopft wurde und Julius Steindorf eintrat.

Armgard wollte sich entschlossen aufrichten, doch zitterten ihre Knie so heftig, daß sie sich wankend auf's Sofa niederlassen mußte.

„Theuerste!" rief Steindorf, auf sie zueilend, und sofort vor ihr auf die Knie niedersinkend, „ist es denn wahr, was jener Doctor mir gesagt? Kann es möglich sein, daß Deine Hand das Abscheuliche niedergeschrieben, was uns trennen und mich vernichten soll?"

Diese theatralischen Worte beseitigten Armgards Furcht und Schwäche und erfüllte sie mit Widerwillen und Abscheu.

(Fortsetzung folgt.)

ordnung für die Weichsel, Elbe und Oder beschäftigt. Diese Betriebsordnung war allen an der Binnenschifffahrt interessirten Handelskammern von dem Centralverein für Hebung der deutschen Binnenschifffahrt in Berlin zur Begutachtung zugegangen. Der ganze Entwurf ist nunmehr am Sonnabend in einer Hauptversammlung von Vertretern der Handelskammer, Schiffervereinen definitiv angenommen und beschlossen worden, die nunmehr fertig gestellte Betriebsordnung den einzelnen an der Schiffsarth Interesse nehmenden Handelskammern mit dem Ersuchen zu übersenden, diese Betriebsordnung in den von ihnen vertretenen Handels- und Schifffahrtskreisen zur Einführung zu empfehlen, insbesondere durch Beisetzung ihres Namens auf den Titel der Betriebsordnung, auf dem die ihr zustimmenden Körperschaften aufgeführt werden sollen. Es steht zu hoffen, da doch im großen Ganzen eine Einigung zwischen Handel und Schifffahrt über die grundsätzlichen Bestimmungen der Betriebsordnung erzielt worden ist, daß nunmehr die Handelskammern diesem Ersuchen willfahren und die Einführung der Betriebsordnung empfehlen werden.

— **Man schreibt uns**: Die durch die Entwässerungs-Genossenschaft im Kreise Briesen rücksichtslos herbeigeführte Ueberschwemmung im benachbarten Thorner Kreise nimmt immer größere Dimensionen an, da die Genossenschaft ostentativ sogar noch den 120 Morgen großen Sablonowo'er See abläßt, was natürlich die Thorner Bache nicht fassen kann. Ueber 2000 Morgen Wiesen und Aecker sind unter Wasser gesetzt. Der Schaden übersteigt bereits 130 000 Mark. Da trotz der vielfachen Gesuche weder die Regierung noch das Ministerium Abhilfe geschaffen hat, haben sich die Ueberschwemmten an Se. Majestät den Kaiser gewandt und ein Immediatgesuch überreicht.

— **Aus Bromberg** wird berichtet: Vorgestern besuchte die Abtheilung Bromberg der deutschen Colonialgesellschaft Schulitz. Die Musik voran, wurde zuerst nach der Weichsel marschirt um die Abtheilung Thorn, welche mit dem Dampfer kommen sollte, zu empfangen. Diese aber traf nicht ein. Nachdem man den Kaffee eingenommen, hielt Gymnasiallehrer Dr. Schmidt einen interessanten Vortrag über die Emin Pascha-Expedition, welcher mit reichem Beifall aufgenommen wurde.

— **Wie schon wiederholt berichtet**, hat das landwirthschaftliche Ministerium Erhebungen über die Ernte-Aussichten in Preußen im Monat Juni angeordnet. Das Resultat derselben liegt nunmehr vor und wird in neuester Nummer des „Reichsanzeigers" veröffentlicht. Es geht aus den Berichten hervor, daß die Ernte-Aussichten gegenüber den Befürchtungen im April zur Zeit bedeutend bessere sind. Im ganzen Königreich mußten in Folge der Winterschäden umgeackert werden 412 734 Hektar Winterroggen und 184 740 Hektar Sommerroggen, davon sind mit Sommerroggen bestellt worden 58 198 Hektar, mit Sommerweizen 141 422 Hektar. Von 184 Kreisen wird der Stand der Sommersaaten in 50 Kreisen als sehr gut, in 234 als gut, in 193 als befriedigend und mittel, und nur in 7 Kreisen als schlecht bezeichnet. In unserem Regierungsbezirk Marienwerder betrug die umgepflügte Fläche Winterroggen 20 983 Hektar, Sommerroggen 1930 Hektar.

— **Jagdkalender.** Im Monat Juli dürfen nach dem Jagdschongesetze nur geschossen werden: männliches Roth- und Dammwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schweine.

— **In Betreff der Abgabe stark wirkender Arzneimittel** sowie der Beschaffenheit und der Bezeichnung der Arzneigläser und Standgefäße in den Apotheken wird im Bundesrath der Erlaß gleichförmiger Bestimmungen vorbereitet, welche am 1. Januar für ganz Deutschland in Kraft treten sollen.

— **Die Regierung zu Marienwerder** hat angeordnet, daß die den ersten Lehrern an den Schulen in Domänendörfern an Stelle des **in natura** nicht zu gewährenden culmischen Schulmorgens bewilligten Geldrenten fortan nicht mehr an die Lehrer selbst, sondern an die Ortsschulkasse gegen Quittung des Schulkassen-Rendanten und Bescheinigung des Lokalschulinspectors, daß der Quittirende Schulkassen-Rendant sei, zu zahlen sind. Außerdem sind diese Zahlungen nicht mehr monatlich, sondern vierteljährlich im Voraus zu zahlen.

— **Es ist der Fall vorgekommen**, daß einer Schulgemeinde, welche einen Theil ihres Vermögens in Rentenbriefen angelegt hat, dadurch ein nicht unerheblicher Verlust entstanden ist, daß der Schulkassenrendant in Folge der Unkenntniß von den über die Auslosung der Rentenbriefe bestehenden Bestimmungen die rechtzeitige Einlösung derselben nicht bewirkt hat. Damit in Zukunft die Wiederholung eines solchen Falles vermieden werde, haben die königlichen Landräthe die Rendanten derjenigen Schulgemeinden, welche Vermögen in auslosbaren Papieren angelegt haben, veranlaßt, diese Papiere in der Reichsbank zu hinterlegen, welche bekanntlich gegen mäßige Vergütung die Auslosung überwacht und die Zinszahlung bewirkt.

— **Mit dem morgigen Tage** treten bei der Abfassung und Berechnung von Telegrammen verschiedene Veränderungen gegenüber den bestehenden Bestimmungen ein. So werden fortan die Klammern und Anführungszeichen, die bisher gleich den Interpunktionszeichen gebührenfrei waren, mitgerechnet werden. Telegramme in chiffrirter Sprache dürfen nur noch aus Zahlen, nie mehr aus Buchstaben bestehen. Für verabredete Sprache sind besondere Wörterbücher, nach Ablauf von drei Jahren ist aber allein das vom Internationalen Telegraphenbureau in Bern herauszugebende Wörterbuch zu benutzen. Für die eigenhändig zu bestellenden Telegramme wird ein neues Zeichen „M. P." vor die Adresse zu schreiben, eingeführt. Die Gebühr für die mit Schiffen in See durch Vermittelung von Semaphoren gewechselten Telegramme, sogenannte See-Telegramme, ist von 2 Franks auf 1 Frank ermäßigt worden.

— **Strafkammer.** In der heutigen Sitzung erschien zunächst der Zuckerwaarenhändler Otto Julius Lange früher hierselbst, jetzt in Königsberg i. Pr. wohnhaft, auf der Anklagebank, um sich gegen die Anklage des gewerbsmäßigen Glückspielens und des Gestattens von Glückspielen in seinen früheren Geschäftsräumen zu verantworten. Angeklagter giebt zu, daß zu verschiedenen Malen Glückspiele bei ihm gespielt seien und daß er selbst sich auch am Spiele betheiligt habe. Zu große Summen seien ja nicht verspielt worden. Nach dem Resultat der Beweisaufnahme sind aber doch recht bedeutende Summen gesetzt worden. Der Verlust einzelner Spieler betrug an einem Abende bis zu 200 Mk. Ein Zeuge bekundet sogar, daß er in ½ Stunde 600 Mark verloren habe. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängniß und zu 100 M. Geldstrafe, ev. noch 20 Tage Gefängniß.

(Fortsetzung folgt.)

— **Schwurgericht.** Der Bericht über die heutige Schwurgerichtssitzung mußte für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

— **Auf eine billige Art** wußte sich die Dienstmagd Valeria Ostrowska ihre Hochzeits-Aussteuer zu verschaffen, indem sie während zwei Jahren ihren Herrschaften alle möglichen Haushaltungsgegenstände, Wäsche 2c. stahl, ja sogar Wichse, Seife 2c. hatte sie nicht vergessen. Nachdem sie nun somit einen ganzen Haushalt beisammen hatte, wollte sie am kommenden Sonnabend heirathen. Die Polizei kam jedoch hinter die Diebstähle und verhaftete die Ostrowska.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 9 Personen.

— **Aus Mocker.** In der Fabrik von Born und Schütze hat sich ein Unfall zugetragen, dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der 15jährige Formerlehrling Gustav Kalian war dabei, einen Pfahl mit einem etwa 7 Pfund schweren Hammer in die Erde einzutreiben; beim Ausholen mit dem Hammer traf er seine rechte Augengegend. Die Wunde fing zu bluten an, er klebte deshalb ein Stückchen Zeitungspapier auf die Wunde und verkeilte weiter. Auch an den beiden folgenden Tagen ging er noch zur Arbeit, dann aber mußte er sich zu Bett legen, er starb am vierten Tage nach der Verletzung an den Folgen derselben. — In der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. entstand in der Scheune des Besitzers R. Feuer, das indeß durch den Nachtwächter sofort bemerkt und durch herbeieilende Nachbarn gelöscht wurde. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Feuer angesteckt worden ist, anscheinend durch übernachtende Strolche. Die Wandbekleidung der Scheune war an einzelnen Stellen mit Petroleum getränkt. Die von der Kommandantur Thorn über die Gast- und Schankwirthschaften und Tanzlokale für Militärpersonen ausgesprochene Sperre, welche seit der Tödtung des Amtsdieners Rummler Ende Oktober 1890 andauerte, ist jetzt mit Ausnahme einiger weniger Lokale aufgehoben worden. Um bedauerlichen Ausschreitungen fernerhin vorzubeugen, ist Seitens der Polizeibehörde die Zahl der Tanzlustbarkeiten für jeden Sonntag auf höchstens drei beschränkt, während Seitens der Militärbehörde die Beurlaubung der Militärpersonen nur bis 10 Uhr Abends erfolgt, auch regelmäßig Militärpatrouillen zur Befolgung dieses Gebotes und Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung unter den Militärpersonen kommandirt werden.

Magistrat! Erbarme Dich der in Hitze und Staub umkommenden Steuerzahler und lasse täglich sprengen!

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Ziehung vom 27. Juni Nachmittags.

2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 49 182 75 994

27 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 6500 34 522 47 027 49 987 50 870 53 369 53 657 55 339 57 466 78 568 88 843 89 491 97 932 98 149 98 914 99 484 106 323 109 996 115 346 117 215 124 059 139 106 149 660 154 994 171 338 178 305 186 959.

38 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 7148 7213 9440 11 288 11 928 12 911 21 181 38 764 44 899 48 934 55 480 56 486 61 491 68 934 80 507 85 154 86 825 87 411 93 152 94 320 100 694 102 135 105 302 114 503 121 171 124 540 129 741 132 289 133 418 134 102 137 150 138 066 138 395 141 361 146 254 153 551 156 000 168 032.

47 Gewinne von 500 M auf Nr. 3122 4575 7398 8907 11 158 12 006 14 401 26 768 26 794 29 467 33 884 40 516 48 049 52 295 63 420 67 963 70 797 72 207 73 393 73 410 73 770 75 530 80 344 103 228 104 743 105 492 113 068 116 322 121 581 121 598 122 150 126 009 127 834 141 854 148 876 156 225 157 837 159 116 160 052 161 606 166 922 169 376 171 894 174 415 178 244 181 885 183 482.

Ziehung vom 29. Juni. Vormittags.

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 155 550.

1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 150 223.

26 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 7558 10 448 11 403 14 672 34 560 45 831 47 252 58 459 66 289 68 695 83 162 84 261 96 003 102 490 111 767 118 808 140 911 142 711 157 331 160 231 162 150 164 154 170 472 177 188 181 266 185 263.

30 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 19 073 19 562 20 231 30 029 41 595 45 540 59 028 62 790 65 886 67 476 68 185 68 469 80 452 81 563 90 488 90 731 112 687 116 878 122 780 126 494 136 249 140 782 146 885 147 245 147 314 149 487 150 790 174 744 178 632 184 158

35 Gewinne von 500 M. auf Nr 1947 4398 14 437 16 793 32 141 38 551 40 417 45 443 46 988 50 767 78 667 80 301 90 063 94 533 94 684 100 772 101 784 102 629 104 634 108 754 116 745 130 720 134 326 136 386 143 164 148 766 152 452 156 659 160 163 163 309 169 106 169 421 169 618 170 172 182 308.

Telegraphische Depeschen

der „Thorner Zeitung".

Helgoland, 30. Juni 7 Uhr Morgens. Auf der Fahrt die Elbe abwärts theilte der Kaiser gestern mit lebhafter Freude dem Director der Packetfahrt mit, daß der Dreibund auf weitere sechs Jahre verlängert sei.

Rom, 30 Juni 7 Uhr Morgens. Im Senate theilte gestern der Ministerpräsident Rudini mit, die neuen Verträge auf Verlängerung des Dreibundes seien unterzeichnet und würden noch vor Ablauf der alten in Kraft treten.

Helgoland, 30. Juni. 1 Uhr 58 Minuten Mittags. Der Kaiser fuhr auf dem Dampfer „Fürst Bismarck" um 9¼ Uhr in der Richtung nach Wilhelmshaven ab. Gestern Abend war große bengalische Beleuchtung.

Warschau, 30. Juni. 12 Uhr 40 Minuten Mittags. Wasserstand heute 2,44 Meter.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 29. Juni	2,46	über Null
Warschau, den 29. Juni	2,39	„
Culm, den 26. Juni.	1,78	„ „
Brahemünde, den 27. Juni	4,04	„ „

Brahe:

Bromberg, den 27. Juni.	5,40	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Thorn, den 30. Juni 1891.

Zufuhr: bedeutend.		Mk	Pf.	Verkehr stark.		Mk	Pf.
Kartoffeln	a Ctr.	3	50	Tauben	a Paar		60
Butter	à ½ Kg.		80	Aepfel	a Pfd.	—	60
Rindfleisch	„	—	50	Gurken	a Stück	—	—
Kalbfleisch	„	—	50	Radieschen	4 Bund	—	12
Hammelfleisch	„	—	50	Pflaumen	a Pfd.		—
Schweinefleisch	„	—	60	Salat	5 Kopf	—	10
Hechte	„	—	50	Spinat.	2 Pfd.	—	25
Zander	„	—	70	Mohrrüben	3 Bund	—	10
Karpfen	„	—	—	Spargel	a Pfund	—	70
Schleie	„		40	Weis	a Pd.	—	40
Barse	„	—	40	Neunaugen	a Pfd.	—	
Karauschen	„	—	40	Schnittlauch	3 Bund	—	10
Bressen	„	—	40	Colrabi	a Mdl.	—	20
Bleie	„	—	20	Kirschen	1 Pfund	—	40
Weißfische	„	—	15	Kartoffeln fr.	2 Pfd.	—	20
Aale	„	—	70	Zwiebeln fr.	1 Pfd.		10
Barbinen	„	—	30	Schoten	1 Pfd.	—	15
Krebse	a Schock	3	—	Zwiebeln	2 Pfd	—	25
„ kleine	„	1	20	Praffell	Maß		50
Enten	a Paar	2	40	Erdbeeren	Maß	—	40
„ junge	„	2	70	Blaubeeren	Maß	—	15
Puten	„	—	—				
Stachelbeeren	3 Maß	—	25				
Eier	à Md.	—	65				
Rebfüße	3 Schil	—	10				
Morcheln	a Mdl.	—	25				
Hühner	a Paar	2	80				
junge	„	1	—				

Mühlenbericht.

Bromberg, den 29. Juni 1891.

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

	Mk	Pf	Bisher Mk	Pf
Weizen-Fabrikate				
Gries Nr. 1	21	20	21	20
do. „ 2. . . .	20	20	20	20
Kaiserauszugmehl . .	21	60	21	60
Mehl 000 . .	20	60	20	60
do. 00 weiß Band .	17	80	17	80
Mehl 00 gelb Band .	17	40	17	40
do. 0	13	40	13	40
Futtermehl	6	60	6	60
Kleie	6	20	6	20
Roggen-Fabrikate:				
Mehl 0	16	—	16	40
do. 0 1 . . .	15	20	15	60
Mehl I	14	60	15	—
do. II	11	—	11	40
Gemengt Mehl . .	13	20	13	60
Schrot	11	80	12	20
Kleie	6	20	6	40
Gersten-Fabrikate:				
Graupe Nr 1 . . .	19	—	19	—
do „ 2 . . .	17	50	17	50
do. „ 3 . .	16	50	16	50
do. „ 4 . . .	15	50	15	50
do „ 5 . . .	15	—	15	—
do. „ 6 . .	14	50	14	50
do. grobe . .	13	—	13	—
Grütze Nr. 1	15	50	15	50
do. „ 2 . . .	14	50	14	50
do. „ 3 . . .	14	—	14	—
Kochmehl	11	40	11	40
Futtermehl	6	40	6	40
Buchweizengrütze I . .	17	20	17	20
do. II . .	16	80	16	80

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr. Buchweizengrütze.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 30 Juni.

Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		30. 6. 91	29. 6. 91.
	Russische Banknoten p. Cassa . . .	233.30	232,60
	Wechsel auf Warschau kurz	232,75	232,60
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc . .	98,70	98,60
	Polnische Pfandbriefe 5 proc . .	72,50	72,40
	Polnische Liquidationspfandbriefe . .	70,40	—
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc .	95 90	95,75
	Diskonto Commandit Antheile . .	178,40	176,90
	Oesterreichische Banknoten . .	174,10	174,30
Weizen:	Juni	224,50	225,—
	September-October . .	203,50	202,75
	loco in New-York . .	105,25	105,—
Roggen:	loco	211,	212,—
	Juni	210,50	209,—
	Juni-Juli	204,	202,50
	September-October . . .	189,20	187,70
Rüböl:	Juni	58,30	58,80
	September October. . . .	58,50	58,20
Spiritus:	50er loco	—	—
	70er loco	45,50	45,60
	70er Juni-Juli	45,20	44,10
	70er Sept.-Oct	43,90	42,90

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 Cpt.

Bekanntmachung.

Für das Quartal Juli/September cr. haben wir die nachstehenden Holzverkaufstermine angesetzt:

Montag, den 20. Juli cr.
Vormittags 10 Uhr
im Schwanke'schen Kruge zu Renczkau

Montag, den 17. August cr.
Vormittags 10 Uhr
im Blum'schen Kruge zu Guttau

Montag, den 7. September cr.
Vormittags 10 Uhr
im Mühlengasthaus zu Barbarken

Montag, d. 14. September cr.
Vormittags 10 Uhr
im Jahnke'schen Oberkruge zu Pensau.

Zum öffentlichen Ausgebot gegen gleich baare Bezahlung gelangen außer Brennholzsortimenten aus allen Schutzbezirken die Reste an Bau- und Nutzholz aus dem letzten Einschlage, und zwar:

aus **Barbarken** Jagen 48 B. ca. 100 Stück Kiefern schwaches Bauholz und 18 Stück Eichen Schirr- und Stellmacherholz,

aus **Olleck** Jagen 8 c ca. 50 Stück Kiefern schwaches Bauholz.

Die Herren Forstschutzbeamten werden auf Wunsch die unverkauften Hölzer in den Schlägen örtlich vorzeigen.

Thorn, den 24. Juni 1891.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Das **Culmer - Thor** wird vom 1. Juli cr. ab — wegen Abbruchs der Brücke und Ersatz derselben durch einen Damm — bis auf Weiteres für den Wagen- und Reiter-Verkehr **gesperrt**. Während dieser Zeit wird für den Wagen- und Reiter-Verkehr die Straße durch das Grützmühlenthor freigegeben.

Thorn, den 29. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, d. 6. Juli d. Js.,
Vormittags 10 Uhr
soll beim Zwischenwerk VIa
ein Wohnhaus und ein Stallgebäude
auf den Abbruch
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Königliche Fortification.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 3. Juli cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts:
Eine größere Partie goldener Herren- und Damen - Uhren, Regulator, 2 Sophas, einige Spinde, Tische, Stühle, ein Bettgestell mit Matratze, 2 Fässer Ungarwein, ein hohes Zweirad, verschiedene Wäschsachen, wie Unterröcke, Hemden pp. eine größere Partie Damen-Jaquets und Mäntel, einige Nähmaschinen u. A. m. sowie

Am Sonnabend, 4 Juli cr.
Vormittags 10 Uhr
in dem Laden des Herrn Uhrmacher **Broese** Breitestraße hierselbst
ein eisernes Geldspind, 1 Sopha, 1 Wäschespind, 1 Kleiderspind, 1 Bettgestell mit Matratze, einige Stühle, Wanduhren, Brillen, Taschenuhren pp.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Bekanntmachung.

Für diesen Sommer steht ein Theil der Badeanstalt auf dem Grützmühlenteich an jedem Montag, Mittwoch und Freitag von 12 Uhr Mittags bis zum Abend zur unentgeltlichen Benutzung für unbemittelte Frauen und Mädchen, besonders auch für Dienstmädchen, zur Verfügung. Badekarten werden durch die Herren Armendeputirten und unser Bureau II — Rathhausdurchgang, gegenüber der Post — sofort ausgehändigt. Für Badewäsche haben die Badenden selbst zu sorgen.

Thorn, den 19. Juni 1891.

Der Magistrat.

Nur echt mit der Marke „Anker"!
Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte
Pain-Expeller
mit „Anker" als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.
Vorräthig in den meisten Apotheken.

Kreisturntag
des Kreises Nordosten I
in Thorn den 4., 5. und 6. Juli cr.

Programm.

Sonnabend, den 4. Juli, im Schützenhause:
Vocal- u. Instrumental-Concert.
Entree 30 Pfg. — Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 5. Juli, im Victoria-Garten:
Concert, Schauturnen,
sowie Gesangs- und humoristische Vorträge.
Anfang des Concerts $3^{1}/_{2}$ Uhr, Schauturnen 4 Uhr, Vorträge 8 Uhr.
Entree 50 Pfg.

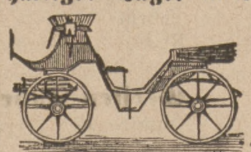
Das Mittagessen, an welchem auch Nichtmitglieder theilnehmen können, findet **Mittags 1 Uhr im Victoriagarten** statt. Das Gedeck kostet Mk. 1,25. **Anmeldebogen** liegen **bis Donnerstag Abend** in der **Expedition der „Thorner Ostdeutschen Zeitung"** aus.

Montag, den 6. Juli, Morgens 8 Uhr:
Turnfahrt nach Ottlotschin
(Gäste willkommen.) Das Comite.

Den geehrten Abnehmern, die bisher Bier aus meiner Brauerei durch das Bierdepot von **E. Stein** bezogen haben, zur Nachricht, daß ich an dasselbe kein Bier mehr liefere.

W. Kauffmann.

Zur Sommersaison offerirt sein **reichhaltiges Lager** in Luxuswagen, als:



Selbstfahrer, Kabriolets und andere Federbritschken
in solider Ausführung und zu billigen Preisen.
Reparaturen werden schleunigst und billigst ausgeführt

E. Heymann, Wagenbauer, Mocker-Thorn.

Mottenkissen

eigne Composition u. Fabrikation, **unfehlbares Mittel zur Vertilgung von Motten,** sehr bequeme u. saubere Anwendung, empfiehlt mit 25 Pf. pr. Kissen
R. Schirm's Drogerie,
Ottensen, Gr. Rainstr. 18.
Vertreter: C. A. Hiller, Schillerstr.

Wunderbar ist der Erfolg
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden.
Vorräthig à St. 50 Pfg. bei **Adolf Leetz.**

Große Geld-Lotterie der Electrotechnischen Ausstellung zu Frankfurt a/M. Nur Baargewinne ohne jeden Abzug zahlbar. Hauptgewinne: 100,000, 50,000, 20,000 u. 10,000 M. Loose à 5 Mk. 50 Pf. Halbe Antheile à 3 Mk. Viertel Antheile à 1 Mk. 50 Pf. offerirt das Lotterie - Comptoir von **Ernst Wittenberg**, Seglerstr. 91.

800 Thaler
Mündelgelder zu vergeben.
F. Menzel, Handschuhmacher.

Ein Lehrling
für mein Comptoir zum sofortigen Eintritt gesucht.
Thorner Spritfabrik
N. Hirschfeld.

Einen Lehrling
verlangt
K. Schliebener,
Riemer- und Sattlermeister.

Ein gutes Billard
zu verkaufen. Näheres bei
M. Kopczynski.
Tuchmacherstr. 187/88 möbl. Z. z. verm.

Künstliche Zähne!
Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein. — **Hohle** Zähne, selbst schmerzende fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold**, Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne Schmerzen.**
H. Schneider, Breitestraße 53.

Privatstunden,

desgl. Leitung d. Ferienarb. v. Schülern und Schülerinnen übernimmt
M. Brohm.
Gefl. Meldungen 11—1 Uhr.
Katharinenstr. 207, 1 Tr.

Schülern und Schülerinnen ertheilt **Ferienstunden.**
Ch. Rutkowski, gepr. Lehrerin, Bromb.-Vorst., Thalstr. 154, I.

Großfrüchtige Erdbeeren
sowie **grüne Wallnüsse zum Einmachen im Botanischen Garten** zu haben. — Bestellungen auf **Johannis- und Himbeeren** werden schon jetzt angenommen.
R. Brohm.

Grundstück,

beste Lage, Bromb. Vorst., (am Stadtpark) Ansch. Straßenbahn, Wohnhaus mit 6 Zim. im Erdgeschoß und 4 Zim. im 1. Stock sowie Gart. Stallg. und Wagenremise, alles neu renovirt, ist im Ganzen zu vermiethen event. auch zu verkaufen. **Gerberstraße 267b.**
A. Burczykowski.

Ich suche vom 1. **Juli** auch später einen
Pferdestall für 2 Pferde
zu miethen und bitte um Angebot.
M. Kopczynski.

Die von Herrn Major **Luther** in meinem neuen Hause Jacobs- u. Brauerstraßenecke bisher bewohnte Gelegenheit ist vom 1 October cr. oder früher zu vermiethen.
Robert Tilk.

Eine große Wohnung, worin jetzt Herr Staats-Anwalt **Buchholz** wohnt, bestehend aus einem Salon, sechs Zimmern und Zubehör, sowie großer Veranda und Garten ist vom 1. Oct. cr. zu vermiethen bei **W. Pastor.**
Brombergerstraße 354.

Eine Wohnung,
von 3 Zimmern nebst Zubehör ist von sofort resp. 1. October zu vermiethen.
Seglerstr. 143.

Die vom Hrn. Hauptm. **Wiehurra** zu Bromberger - Vorstadt innegehabte Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör sowie großem Pferdestall und Wagenremise für 600 Mark vermiethet event. von sofort. **H. Nitz,**
Culmerstraße 336 1 Tr.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, helle Küche und Zubehör, Culmerstraße Nr. 336, II. Tr. vom 1. October zu vermiethen. **H. Nitz.**

Bäckerstr. 257 ist die zweite Etage 5 Z. v. sof. resp. 1. Oct. zu verm.

Neust. Markt 231 ist eine Wohn. v. 3 Zim., Küche und Zubehör vom 1. October cr. zu verm. **Ww. Prowe.**

1 Etage, Balkon, Aussf. Weichsel, umzugshalber zu verm. Bankstraße 469.

Hôtel Vanselow,
Danzig,
5 Min. vom Hohenthor - Bahnhof, an der Promenade und Pferdebahn, empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Logis 1—2 Mk. incl. Licht u. Servis.

Die
Landgemeinde-Ordnung
erschien soeben und ist vorräthig in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Zufolge wiederholter Beschwerden wegen zweitweise mangelhafter Beschaffenheit des Bieres, bringe ich meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich in meinem Depot fortan bis auf Weiteres nur **Bier der Brauerei Th. Sponnagel** führe.
Das Bier von **W. Kauffmann** habe ich seit einigen Tagen abgeschafft.
E. Stein.

Auf Mocker u. Culmer - Vorstadt
werden mehrere möbl. Zimmer gesucht. Offert. mit genauer Preisangabe nimmt die Expedition dieser Zeitung unter **A Z. 10** entgegen.

Ein großer Laden
nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, zu vermieth. Wald- u. Ulanenstraßen Ecke. **Skowronek.**

Laden,
geräumig, zu jedem: Geschäft geeignet, per 1. October cr. zu vermiethen
Coppernicusstr. 172.

Ein Laden vom 1. Octob. zu vermiethen.
Wistrach, Seglerstraße 140, II.

Die 3. Etage,
bisher von Herrn Zahlmeister **Kahn** bewohnt, ist vom 1. October zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstr. 412.

Ein gut möbl. Zimmer
von sogleich zu vermiethen.
Culmerstraße 332.

Eine Wohnung
von drei Zimmern, Küche u. Zubehör, vom 1. October zu beziehen, wird vom 1. Juli zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Neustadt Nr. 20
ist eine Wohnung zu vermiethen; ebendaselbst sind 4 Hobelbänke nebst Werkzeug und 2 neue massive eichne Kleiderschränke u. eichne Bretter zu verkaufen.
Carl Schütze.

Coppernicusstr. 243 in die Parterrewohnung nebst Werkstelle, zu jedem Geschäft sich eignend, zu verm. Zu erfr. eine Treppe. **L. Schmidt.**

In meinem neu erbauten Hause, **Bäckerstraße 229**, ist noch die erste Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör, sowie eine kleine Wohnung, 2 Stuben u. Küche z. **1. Oktober cr.** zu vermiethen.
H. Dietrich

Mehrere gut möblirte Zimmer nebst Cabinets u. Burschengelaß, (auch Pferdestall) sind vom **1. Juli cr.** eventl. auch früher zu vermiethen.
Culmer Vorstadt 45|49.

In dem in der **schönsten Lage Thorns am Kriegerdenkmal** belegenen, aufs **herrschaftlichste eingerichteten Wohnhause** sind nunmehr in der **ersten und zweiten Etage** belegene Wohnungen von 4—10 Zimmern und Zubehör v. 1. October cr. ab zu vermiethen. Besichtigung auf vorherige Anmeldung. **Dies auch für die verschiedenen Anfragen zur Nachricht.**
Chr. Sand.

Die 3. Etage ist p. 1. Oct z verm.
Georg Voss, Baderstr.

Wohn. v. 3 Z. u. Z., a. W. a. Pferdest. z. verm. Culm.-Vorst. 60. **Wiehmann.**

Wiener Café-Mocker.
Mittwoch, den 1. Juli 1891.
Grosses Abschieds-CONCERT
der Capelle des Fuß - Artillerie - Regts. Nr. 11 unt. Leitung ihres Stabshoboisten Herrn Schal inatus.
Anfang 6 Uhr. Entree 25 Pf.
Nach dem Concert: **Tanzkränzchen**

Vaterl. Frauen-Verein.
Das
Sommerfest
findet
den 1. Juli er., Nachm. 4 Uhr
im Ziegelei-Park
statt.
Das Concert wird ausgeführt von der Capelle des Infanterie - Regiments von Borcke Nr. 21 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigent. Hrn. **Müller.**
Für Caffee und reichhaltiges Buffet wird bestens gesorgt sein.
Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am 1. Juli zu Frau **H. Adolph,** Frau L. **Dauben,** Excellenz von Lettow-Vorbeck, Frau **C Kittler** oder in das **Ziegelei-Restaurant** zu senden.
Eintritt 20 Pf. Kinder frei.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand
Hedwig Adolph, Bertha Bärwald, Lina Dauben, Clara Kittler, Marie von Lettow - Vorbeck, Henriette Lindau, Amalie Pastor **Charlotte Warda**

Die Pferdebahn stellt Extrawagen von 3 Uhr ab vom altstädtischen Markt zur Ziegelei.

Handwerkerliedertafel.
Mittwoch, den 1. Juli cr.,
Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr
Generalversammlung.

Volks-Garten.
Jeden Mittwoch: frische Waffeln.

Handwerker-Verein.
Sonntag, den 12. Juli 1891:
Fahrt nach Ottlotschin.
Anmeldungen behufs Extrazuges bis zum **9. Juli** bei **F. Menzel.**
Der Vorstand.

Herrsch. Wohnungen
(eventl. mit Pferdestall), Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen durch
Chr. Sand,
Bromberger-Vorstadt, Schulstr. 138.

2 herrschl. Wohnungen
Bromberger-Vorstadt, Schulstraße 114, vom 1. Juli d. J. zu vermiethen.
G. Soppart.

2. Etage, 3 Zim., Küche u. Zub. v. sofort od. 1. October cr. zu verm. Altstädt. Markt 296. **Geschw. Bayer.**

Wohnungen und 1 Geschäftskeller sind vom 1. October zu verm. **Heiligegeiststraße Nr. 174. M. Timm.**

Möbl. Zimmer
gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **X. Y. 20** in der Exp. d. Ztg. abzugeb.

2. Etage,
Gerberstr. 257b, bisher von Herrn Hauptmann **Ber** un bewohnt, ist versetzungshalber vom 1. October zu verm.
A. Burczykowski.

Frdl. möbl. Z. v. sof. z. verm. Gerstenstr. 78 II.

Tuchmacherstr. 186
freundliche Parterrewohnung, 3 Zimm., Cab., hel. Küche, vom 1. October ab zu vermiethen. Zu erfragen 2 Trp. hoch.

10 M. Belohnung!
Verloren eine goldene Schlipsnadel mit blauem Stein (Saphier) und kleinem Diamanten. Abzugeben bei Alex Loewensohn, Culmerstraße 306|7.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.